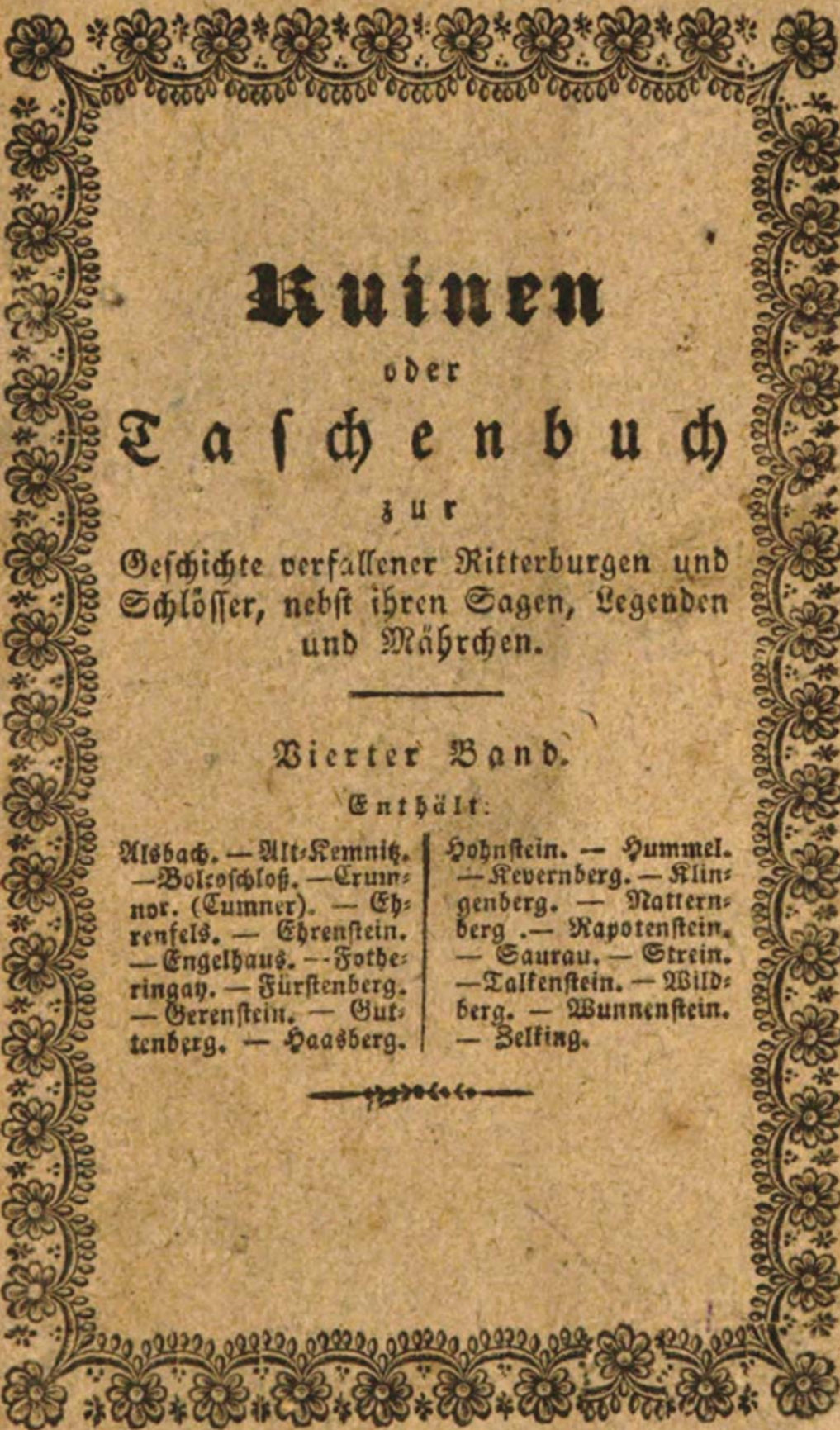


Hrsg. Ullrich Junker

Alt- Kemnitz.

©Im April 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg



Ruinen

oder

Taschenbuch

zur
Geschichte verfallener Ritterburgen und
Schlöſſer, nebst ihren Sagen, Legenden
und Mährchen.

Vierter Band.

Enthält:

Alsbach. — Alt-Kemnitz.	Hohnstein. — Hummel.
— Bolzschloß. — Crum-	— Kevernberg. — Klein-
nor. (Cunmer). — Eh-	genberg. — Mattern-
renfels. — Ehrenstein.	berg. — Kapotenstein.
— Engelhaus. — Fotbe-	— Saurau. — Strein.
ringay. — Fürstenberg.	— Falkenstein. — Wild-
— Gerenstein. — Gut-	berg. — Wunnenstein.
tenberg. — Haasberg.	— Zelfing.

Alsbach.

(Im Großherzogthum Hessen = Darmstadt).



Alt-Kemnitz.

(Im preussischen Herzogthum Schlesien).

Nebst:

Bolcoschloß. — Crumnor.	Reverberg. — Klingenberg.
(Cunner). — Ehrenfels. —	— Natternberg. — Rapo-
Ehrenstein. — Engelhaus.	tenstein. — Saurau. —
— Fotheringay. — Fürsten-	Stein. — Talkenstein. —
berg. — Gerenstein. — Gut-	Wildberg. — Wunnenstein.
tenberg. — Haasberg. —	— Zelking.
Hohnstein. — Hummel. —	



Mit vier Kupferstichen.



Wien, 1834.

Alt- Kemnitz.

(Im Preussischen Herzogthum Schlesien.)

Laßt die Burgen neu erstehen,
Gothisch, stark und wunderbar,
Wie das Haus der Ahnen war;
Laßt die Fahn' vom Söller wehen,
Setzt darauf: Das Höchste sey
Ritterehre, Rittertreu!

(Hatzfeld)

In einem angenehmen Gebirgsthale; in der Entfernung einer Meile von Hirschberg, erblickt man die ländlichen Wohnungen des Dorfes Alt-Kemnitz, von Frucht- und Waldgefilde umgeben. Nicht ohne Staunen wird man gleichsam im Mittelpunkte dieses Dorfes die mahlerischen Ueberreste einer uralten Burg gewahr, die sich schon durch ihre Lage im Thale von den übrigen Landesvesten auszeichnen Ein Theil des Wartthurms und ein gut erhaltenes Thürstück ist Alles, was vom dem Schlosse übrig geblieben ist. Uiber dieser Thüre liest man die Jahreszahl 1562 und an den beiden Seitenpfeilern sind die eingehauenen halberhabenen Brustbilder eines Ritters und einer-Frau, wahrscheinlich des damaligen Grundherrn und seiner Hausfrau, zu sehen. Man erkennt daran bessere Arbeit, als man von jener Zeit es erwarten sollte, besonders zierlich und fein ist das Netz gerathen, welches das Haar des weiblichen Kopfes bedeckt. Den ziemlich tiefen, mit einer Brücke überwölbten Burggraben füllt Wasser und unter dem Schutthaufen stehen noch geräumige Keller- und Verließe. So sparsam jedoch diese Trümmer sind, so üppig ist die Vegetation, die sie umblüht. Saftiges Farrenkraut streckt neben der zarten Mauerraute und dem Pflänzchen des heiligen Ruprecht seine fächerartigen Zweige hie und da aus den Steinritzen hervor; und überall wuchert üppiger Hauslauch, fette Henne und milchendes Schöllkraut im Schatten höherer Stämme.

Diese Burg soll, wie Naso berichtet ihre Entstehung den Slaven verdanken. Es ist aber wahrscheinlicher, daß sie als Wehr gegen die Einfälle dieses Volkes errichtet wurde. Boleslav der Kahle erbaute sie 1241 von neuem und gab ihr den Siboth Schof zum Kastellan. Herzog Bolko der Streitbare schenkte sie 1277 dem ritterlichen Helden Gotsche Schof; die Burg Alt-Kemnitz kann daher gewissermaßen als das Stammhaus der Schofgotsche angesehen werden.

In der Folgezeit soll die Burg mit den dazu gehörigen Dörfern der Graf Nikolaus Palfy von Erdöd, Obergespann des Presburger Komitats besessen haben. In den Fehdezeiten Schlesiens verwüstet, wurde sie in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts abermals wieder hergestellt, und es fand sich nach dem Zeugnisse zweyer Grabschriften von 1630 und 1632, im Laufe des dreyßigjährigen Krieges in deren Besitz, Graf Zierotin, Hauptmann im Dienste des Kaisers, welcher nebenan ein neues Schloß auführte, wie sein über den Eingang angebrachtes Wappen anzeigte:

Der letzte Privateigentümer war der Kaufmann Schmidt¹ zu Hirschberg, und nach seinem Ableben stand sie mit den übrigen Gütern unter der Verwaltung seiner zum zweitenmal verehlichten Gattinn. Jetzt gehört sie der Ritterakademie zu Liegnitz die Ursache und Zeit ihres Verfalls² ist unbekannt.

¹ Kaufmann und Senator **George Friedrich Smith**

² Im Mai 1758, brannte das von Hans Ullrich von Schaffgotsch neu erbaute Schloß ab.